

WÜRDE UND SOUVERÄNITÄT – eine Fantasie von übermorgen?

von Irene Eckert 02/ 2025

*Laßt euch nicht irren des Pöbels Geschrei,
Nicht den Mißbrauch rasender Toren.
Vor dem Sklaven, wenn er die Kette bricht,
Vor dem freien Menschen erzittert nicht.* F. Schiller

“Deutschland ist ein amerikanisches Protektorat und ein tributpflichtiger Vasallenstaat”
US-Sicherheitsberater Zbigniew Brzezinski 'Die einzige Weltmacht' (1997)¹

Vasallen sind ihren Herren hörig, sie erbringen ehrerbietig die geforderten Hand-und Spanndienste, hinterfragen ihren angeborenen Status nicht.

Zu erkennen und gar auszusprechen, dass wir als Nation nicht souverän, sondern ein angloamerikanisches Protektorat sind², ist trotz der US- Zuschreibung in vielerlei Hinsicht folgenreich. Denn, wer seine Lage erkannt hat, der könnte ja wider den Stachel löken. Allerdings, solange wir durch Fleiß und Strebsamkeit voran kommen konnten, haben wir keinen Anlass gehab über unseren Status als Volk, über unser Kolonialdasein nachzudenken. Da war die stacheldrahtgeschützte Systemgrenze, die uns zerteilte. Hüben und drüben wurden spiegelbildlich verkehrte Feindbilder geschürt. Es galt Verteilungskämpfe zu führen, soziale Rechte abzusichern, Meinungs- bzw. Berufsfreiheit³ zu erstreiten, für die Rechte italienischer oder türkischer Gastarbeiter einzutreten oder andere Völker wie etwa Vietnam in ihren Befreiungskämpfen zu unterstützen. Zwar hätte es den DDR Bürgern mit dem abrupten Ende ihrer Staatlichkeit dämmern können, dass sie weder vorher noch nachher souverän waren, denn mit ihren relativen Privilegien war es nach dem Mauerfall rasch vorbei. Allerdings überdeckte die Freude über neu gewonnenen Freiheiten, den eventuellen Schmerz über neue Fußfesseln. Aber auch den Westbürgern hätte etwas dämmern können. Die Wiedervereinigung wurde schließlich von ausländischen Mächten, den Kriegs-Alliierten eingefädelt und vertraglich fixiert – die Aufrechterhaltung ihrer Vorbehaltsrechte schränken unsere Souveränität ausdrücklich ein..⁴

Viele vermerkten bald schmerzlich das Ende der Jobgarantien und anderer Sicherheiten, aber noch gab es das Rundum-sorglos-Paket des Fürsorgestaates und manch einem gelang der Karrieresprung und es wurde ein erfolgreicher Geschäftsmann aus ihm. Wir Westdeutschen nahmen mit dem von den Amis geborgten Überheblichkeitsgestus die DDR als Gratis-Geschenk an, nicht bedenkend, dass auch wir endlich dafür würden zahlen müssen.

Wiedergutmachungsleistungen und Kriegsbeteiligungen

Zwar trugen die DDR Bürger den Löwenanteil der deutschen Kriegsschuld gegenüber den 'Russen',⁵ während wir im Westen die israelische Aufrüstung gegen die Palästinenser finanzierten⁶. Auch am US Krieg gegen den Irak beteiligten wir uns mit 18 Milliarden, zogen gegen Afghanistan und Jugoslawien mit in den Krieg. All das galt als Wiedergutmachung, als humanitäre Hilfe und

1 <https://www.deutschlandfunk.de/zbigniew-brzezinski-rueckblick-in-die-konflikte-der-zukunft-100.html>

2 Deutschland ist ein amerikanisches Protektorat und ein tributpflichtiger Vasallenstaat"; das bekannte Zitat des früheren US-Sicherheitsberaters Zbigniew Brzezinski, „Die einzige Weltmacht“ stellt der ehemalige Fallschirmjäger-General Reinhard Uhle-Wettler an den Anfang seiner neuen Broschüre „Vasallen“.

3 Berufsverbot im Westen, der Menschenrechtsanwalt Rolf Gössner erinnert sich noch, <https://hinter-den-schlagzeilen.de/berufsverbote-politik-der-1970er-80er-jahre-und-kein-ende>

4 Im Einzelnen ging es um die [Vorbehaltsrechte der Alliierten](#) und die vollständige [Souveränität](#) Deutschlands, um seine Grenzen, seine Bündniszugehörigkeit und die auf seinem [Staatsgebiet](#) stationierten ausländischen Truppen. <https://de.wikipedia.org/wiki/Zwei-plus-Vier-Vertrag>

5 https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Reparationen_nach_dem_Zweiten_Weltkrieg

6 WIEDERGUTMACHTUNG IN EXPLOSIVER WÄHRUNG <https://monde-diplomatique.de/artikel/!5675078>

diente der 'Aufklärung'. Zwar verlangte der wohlwollende Hegemon bereits 1966 einen Beitrag des 'Nato-Partners' Deutschland für den Vietnamkrieg, doch damals lehnte Kanzler Ludwig Erhard noch eine Mitwirkung der Bundeswehr entschieden ab. Die Regierung schickte immerhin über 5 Jahre das 'neutrale' Sanitätsschiff „Helgoland“. ⁷ Mit dem Zwei-Plus Vier-Vertrag und dem Ende des Systemgegners UdSSR hofften man allerorten auf eine Friedensdividende, obwohl es keinen Friedensvertrag gab.

Kohl und Gorbatschow bzw. Jelzin, Merkel und Putin verstanden sich noch auf das Spiel der Diplomatie. Zwei Minsker Abkommen vom UN Sicherheitsrat völkerrechtlich abgesegnet, sollten die Ukrainefrage friedlich bereinigen, woraufhin neue zukunftssträchtige Nordstromrohrleitungen vereinbart und realisiert wurden. Die Zukunft der deutschen und europäischen Energieversorgung schien gesichert.

Kriegsertüchtigung einüben

Der Schein trog. Der deutsche Mohr hatte seine Schuldigkeit getan. Die einst auch für die US-amerikanische Lead-Nation gedeihliche Früchte tragende Wirtschaft des europäischen, prosperierenden Vasallen war den USA inzwischen ein lästiger Konkurrenzfaktor geworden. Die geopolitischen Ziele des Hegemons geboten die deutsch-russische Handels-Achse zu torpedieren. Der NATO-Krieg in der Ukraine wurde immer kostspieliger, die untergebene Nation musste als strategischer 'Schlüsselpartner' mehr liefern auch auf Kosten seiner eigenen Energiesicherheit, der Infrastruktur im Lande, der Wirtschaft, dem nationalen Wohlstand. Kriegstüchtig werden, eigene Soldaten ins Feld schicken, Langstreckenraketen liefern, die wieder einmal russisches Kernland ruinieren können, so lautet die uns jetzt zugemutete Parole.

Stockholmsyndrom?⁸

In Anbetracht der unübersehbaren Tatsache deutscher Unterwürfigkeit gegenüber der US-Besatzungsmacht, schreiben geopolitische Analysten vom Stockholmsyndrom. Ingeborg Bachmann⁹ reflektiert 1953 in ihrem Poem „Alle Tage“ über die nötige Tapferkeit gegenüber dem Freund. Viele meinen heute: Uns sind aber die Hände gebunden, wir müssen uns fügen, wir haben selber Schuld, warum haben die Väter nicht NEIN gesagt zu den großen Verbrechen während des letzten Krieges? Jetzt müssen wir die Suppe auslöffeln. Mit über 40 US-amerikanischen Militärstützpunkte haben die Amis die Macht über unser besetztes Land. Was können, was sollen wir tun? Einige wenige fordern „Neutralität“, „Raus aus dem Militärbündnis NATO“, andere „die „Kündigung des Truppenstatuts.“

Wiederum andere wollen forsich aufs Ganze gehen und die Systemfrage stellen, bevor sie noch den Versuch gewagt haben, unsere grundgesetzlich verbrieften Rechte durchzusetzen zu helfen.¹⁰

Währenddessen schreitet das Unrecht einher mit großem Schritt und

„Der Krieg wird nicht mehr erklärt,
sondern fortgesetzt.
Das Unerhörte ist alltäglich geworden.
Der Held bleibt den Kämpfen fern.

⁷ <https://www.welt.de/geschichte/article169853096/Aerzte-und-Schwester-trafen-sich-bei-den-Saergen.html>

⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Stockholm-Syndrom>

⁹ 1953 erstmals im Druck erschienenen Gedicht „Alle Tage“ reflektiert die österreichische Dichterin Ingeborg Bachmann (1926-1973) das weltpolitische Klima in der Zeit des „Kalten Krieges“ und wirbt aus einer pazifistischen Haltung für passiven Widerstand gegen die Logik des Wetrüstens und der militärischen Abschreckung. https://lyrik.antikoerperchen.de/ingeborg-bachmann-alle-tage,textbearbeitung,414.html#google_vignette

¹⁰ z.B. 1) Handlungen, die geeignet sind und in der Absicht vorgenommen werden, das friedliche Zusammenleben der Völker zu stören, insbesondere die Führung eines Angriffskrieges vorzubereiten, sind verfassungswidrig. Sie sind unter Strafe zu stellen. (2) Zur Kriegführung bestimmte Waffen dürfen nur mit Genehmigung der Bundesregierung hergestellt, befördert und in Verkehr gebracht werden. Das Nähere regelt ein Bundesgesetz. Art 26 GG

Der Schwache ist in die Feuerzonen gerückt.
Die Uniform des Tages ist die Geduld...“ Alle Tage“ ,Ingeborg Bachmann

Grundgesetz verteidigen!

*Grundgesetz? Sie berufen sich da fortgesetzt aufs Grundgesetz,
Sagen sie mal,
sind sie eigentlich Kommunist?*¹¹ F.J.Degenhart

In der Tat war es der Kommunist und ehemalige NS-KZ-Häftling Max Reimann, der dem Grundgesetz als Mitglied des Parlamentarischen Rates am 8. Mai 1949 seine Zustimmung verweigerte, allerdings mit der Begründung, dass es die Spaltung Deutschlands zur Folge haben würde. Er betonte aber, dass die Kommunisten es gegen Angriffe, die unweigerlich kommen würden, als erste verteidigen würden.¹²

Bevor wir die Systemfrage aufwerfen, sollten wir den realistischen Blick für das Gegebene, das Vorhandene, das Mögliche schärfen. **Brasilien, Russland, der Iran, China und Südafrika**, die **BRICS**-Staaten arbeiten zusammen und stärken sich gegenseitig den Rücken, obwohl China eine kommunistisch-konfuzianische Führung hat, Russland heute ein kapitalistisches Land ist, der Iran von muslimischen Religionsführern geleitet wird und das schwarze Südafrika noch immer stark von britischen Börse abhängt.

Die Frage in welchem System wir leben wollen, ist Zukunftsmusik und wird sich auf dem Wege zur Identitätsfindung klären. Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland – unser Verfassungersatz - schreibt kein bestimmtes Wirtschaftssystem fest und ist seit 1949 oft einschneidend geändert worden. Allerdings fallen Artikel 1 (Garantie der Menschenwürde) und Artikel 20 unter die sogenannte Ewigkeitsklausel, wodurch das Demokratie-, Sozial- und Rechtsstaatsprinzip und das Widerstandsrecht festgeschrieben werden.

Diese Rechte zu verteidigen sollte uns vornehmste Pflicht sein. Dazu sollten wir das Grundgesetz kennen, übrigens ebenso wie die UN Charta. Die EU-Scheinverfassung dagegen kann kein Durchschnittsmensch kennen. Nicht einmal die Abgeordneten, die dem Lissabon-Vertrag, der sie ersetzte, zugestimmt haben, kannten den ganzen Text, der den Umfang eines Buches hat und ihnen nicht in gedruckter Form vorlag¹³

Als Mitglieder eines Gemeinwesens müssen wir uns stets auf das Recht, auf das Legalitätsprinzip berufen, wenn wir für berechtigte Anliegen eintreten. Nur die Macht kann sich Rechtlosigkeit leisten, aber auch sie behält am Ende nicht Recht und ist zum Verlieren verurteilt, wenn das Volk sich seiner Rechte bewusst erhebt. Erinnern wir uns an die große Thematik, die Friedrich Schiller in seinem letzten Stück aufwirft und in der Tiefe erörtert:

Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern
In keiner Not uns trennen und Gefahr.

¹¹ <https://lyricstranslate.com/en/franz-josef-degenhardt-befragung-eines-kriegsdienstverweigerers-lyrics.html>

¹² 8. Mai: Der Parlamentarische Rat beschließt mit 53 gegen 12 Stimmen das Grundgesetz. CSU- und KPD-Abgeordnete verweigern aus entgegengesetzten Gründen ihre Zustimmung. Max Reimann, Gründungsmitglied der VVN, Mitglied des NRW-Landesvorstandes der VVN und Vertreter der KPD im Parlamentarischen Rat erklärte: "Sie meine Damen und Herren, haben diesem Grundgesetz, mit dem die Spaltung Deutschlands festgelegt ist, zugestimmt. Wir unterschreiben nicht. Es wird jedoch der Tag kommen, da wir Kommunisten dieses Grundgesetz gegen die verteidigen werden, die es angenommen haben! (aus: Max Reimann, Aus Reden und Aufsätzen 1946-1963, Berlin 1963, S. 147 https://nrw-archiv.vvn-bda.de/texte/0600_reimann.htm)

¹³ Der Entwurf für eine E. V. wurde 2004 von den EU-Staats- und Regierungschefs unterzeichnet, aber nicht ratifiziert. Die Reform der EU erfolgte durch den Vertrag von Lissabon 2009. <https://www.bpb.de/kurzknapp/lexika/politiklexikon/17376/europaeische-verfassung/>

Wir wollen frei sein,
wie die Väter waren eher den Tod, als in der Knechtschaft leben.

Wir wollen trauen auf den höchsten Gott
und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen.

Wilhelm Tell ,F. Schiller

Wer sich aber außerhalb des Rechts stellt, begibt sich in eine prekäre Situation.

Souveränitätsprinzip und Völkerrecht

Das Souveränitätsprinzip ist die wichtigste Grundlage für die UN-Charta.

Alle Völker, die ihr koloniales Joch abgeschüttelt haben oder darum kämpfen es abzuschütteln, berufen sich auf dieses Recht. Rechte aber müssen erkämpft werden. Es waren Kämpfe dafür nötig, die entsprechenden Rechte zu paraphrasieren. Für die Einhaltung und Erweiterung geschriebener Rechte müssen wieder Kämpfe geführt werden. Ein bestimmter Rechtsstatus spiegelt ein Kräfteverhältnis bestimmter gesellschaftlicher Gruppen zu einem bestimmten Zeitpunkt.

Kolonisierte Völker haben in der Geschichte große Opfer gebracht, um sich aus der herrschenden Umklammerung zu befreien. Denken wir etwa an Vietnam, China, Algerien, Iran, Südafrika oder an den großen Jahrhundertkampf des palästinensischen Volkes der sich vor unseren Augen abspielt. Wir müssen uns ins Gedächtnis rufen und uns damit vertraut machen, dass die Befreiung erkämpft werden muss, Schritt für Schritt. Erste Voraussetzung für einen erfolgreichen Kampf ist eine realistische Lagebeurteilung und Strategieentwicklung. Die Frage nach der inneren Verfassung, der Bündniswahl bzw. Neutralität eines Landes kann erst angegangen werden aus einer Position der nationalen Stärke, der Absicherung der eigenen Grenzen. Voraussetzung wiederum für ein erwachendes Nationalbewusstsein ist die Besinnung auf die eigenen Stärken, die eigenen Kräfte, die wiederum aus der Kenntnis der eigenen Geschichte, insbesondere auch der des Widerstandes, etwa im 19. Jahrhundert gegen die Napoleonischen Kriege, im 20. Jahrhundert gegen den Hitler-Faschismus. Die Wiederbelebung der Erinnerung an Helden und Vorbilder, Denker, Dichter, Musiker, Wissenschaftler, Techniker, also die die Kenntnis der eigenen Kultur sind unverzichtbare Stärkungsmittel. Ohne Kenntnis der eigenen Traditionen, ohne Strategie, ohne Ziel verpuffen Abwehrkämpfe im täglichen Kleinkram und müssen schließlich kollabieren.

Voraussetzung für Einsatzbereitschaft für Abwehrwillen ist die Erkenntnis der eigenen Lage.

Wer seine Lage erkannt hat, wie sollte der aufzuhalten sein? B.Brecht

Bevor wir systemische Veränderungen erörtern, müssen wir unser eigenes Haus aufräumen. Um uns gegen die auferlegten Tributzahlungen durch die US-amerikanische Besatzung, die ewigen Demütigungen und Schuldzuweisungen, die fortdauernde Ausplünderung unserer Ressourcen zu wehren müssen wir genau wie andre Völker auch einen kollektiven Willen formulieren. Wir müssen von da ausgehend die kleinen Schritte anpacken und mit jenen Kräften Kompromisse suchen, die unsere Zielrichtung teilen. Erfolgreiche Verteilungskämpfe, erfolgreiche Sozialprogramme, jegliche Rechte lassen sich nur gegen die aufoktroyierte Kriegspolitik und innerhalb nationaler Grenzen erstreiten. Dabei finden sich dann auch die nötigen Verbündeten. Kooperation statt Konfrontation muss als Grundprinzip unser Handeln leiten. Wir selber können die Veränderung sein, die wir anstreben. Aufrecht, souverän und in Würde können wir wirksam unsere kollektiven Rechte und nationalen Interessen erfolgreich verteidigen.

